



Ingolf Ebeling, 2011, Sonnenstrahlen-Postkarte, 10,5 x 14,8
Courtesy galerie gugging

ingolf ebeling – „Liebste Sina ...“

Vernissage 19. Februar 2014, 19 Uhr
20. Februar bis 11. Mai 2014

Sonnenstrahlen und Liebesgrüße - die *galerie gugging* tritt mit ihrer Schau *ingolf ebeling* - "Liebste Sina..." als Vorbote für den Frühling auf. Das Werk des deutschen Künstlers wird erstmals in einer Galerie zu sehen und somit auch käuflich erwerbbar sein.

Ebeling, der hauptsächlich an Serien arbeitet, reduziert seine Zeichnungen in Form und Farbe auf das Wesentliche und zeigt dabei ein unglaubliches Gespür für Ästhetik und Komposition. Schrift ist ein wichtiger Bestandteil seiner oft konzeptuellen Werke, sie dient ihm als formales und inhaltliches Ausdrucksmittel. Antrieb für sein Schaffen ist die Liebe, die er in seiner Kunst zelebriert.

1991 begann der Autodidakt sich künstlerisch zu betätigen, seit 2002 ist er regelmäßiger Gast des *atelier gugging*. Im Mai 2006 begann er mit dem Langzeitprojekt "Der Sonnenstrahlenmillionär", in dessen Verlauf er eine Million Sonnenstrahlen auf über 42.000 selbst gestalteten Postkarten an seine "liebste Sina" verschickt. Mittlerweile sind ca. die Hälfte der Karten entstanden. Angelehnt an dieses Projekt gestaltete der Künstler eigens für die Präsentation in der *galerie gugging* 200 Postkarten. Eine Auswahl davon wird neben größeren Schriftbildern gezeigt.

"Der Sonnenstrahlenmillionär" wurde vor kurzem im *museum gugging* vorgestellt und wird noch bis 7. September 2014 dort zu sehen sein.

Auszug aus dem Interview Mag. Alexandra Kontriner mit Ingolf Ebeling

„ ... Seit Mai 2006 arbeitest du an dem Langzeitprojekt „Der Sonnenstrahlenmillionär“, in dessen Verlauf du eine Million Sonnenstrahlen auf über 42.000 selbst gezeichnete Postkarten zeichnest. Was ist das Faszinierende für dich an dem Projekt?

Das Sonnenkartenprojekt ist mir auch lieb, weil es zwei meiner Leidenschaften verknüpft: Bild und Schrift. Der graphische Charakter der Schrift hat seinen eigenen Bildwert. Die Freude an der Arbeit und die Freude am Ergebnis machen mich schaffensfroh. Jubel! Ich war seit jeher eher Gestalter als Konsument, eher Aktiver als Trainer, eher Zeichner als Besucher vieler Ausstellungen.

Du hast eigens für die Präsentation in der galerie gugging 200 Karten in Anlehnung an dein Sonnenstrahlenprojekt angefertigt. ... Sind diese Karten gleich aufgebaut wie die Postkarten deines Langzeitprojektes?

Die 200 „Galerie-Karten“ sind genauso aufgebaut wie die große Serie. Der Unterschied besteht darin, dass es sich um eine zweite Durchrechnung der Strahlenkombinationen handelt, die 200 „Galerie-Karten“ weisen eine andere Reihenfolge der Strahlenkombinationen auf als das große Projekt „Der Sonnenstrahlenmillionär“ mit seinen 42.607 Kombinationen. Die Ausführung beider Serien ist gleich, die Gestaltungselemente sind in Zahl und Art gleich geblieben, ebenso gibt es Standardkarten und Karten mit Zugaben, die Zugaben meist auf dem abstrakten Adressenfeld.

Die Galerie wird neben deinen Postkarten auch Bilder einer anderen Serie (innerhalb eines Randes aus Graphitstift befindet sich ein mit Schrift eingefasstes farbiges Quadrat) zeigen. Kannst du mir etwas zu diesen Arbeiten erzählen?

Seit Anfang an beschäftigt mich das Quadrat als meine Lieblingsform, und es taucht auch schon in frühen Bildern auf. Später habe ich viele Quadrate von 10 mal 10 Zentimetern mit kleinen Sätzen überflutet. Farbquadrat und Schriftquadrat treffen sich in diesen Bildern, die die Galerie Gugging von mir bekommen hat. Für mich haben diese Bilder die optimale Form und Ausführung. Es sind klare und deutliche Bilder, deren Texte auf eigene Gedichte zurückgehen oder Liebeserklärungen sind. Zwei meiner Leidenschaften treffen sich in diesen Bildern, einmal das Ausarbeiten größerer Flächen mit feiner Schriftfüllung und das Ausarbeiten von Quadraten mit ein und derselben Farbe in mühsamer Kleinarbeit mittels Farbstiftschraffur.

Siehst du dich als konzeptioneller Künstler?

Ich habe mich nie so genau danach gefragt, was ein konzeptioneller Künstler ist und ob ich einer bin, meine Arbeit hat sich entwickelt und ist zu dem geworden was sie ist, und die Serien sind so mit eingeflossen, aus eigenem Drang, die Dinge aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, in einem Ding viele verschiedene Aussagen zu entdecken, die ich durch Variation einer künstlerisch gegebenen Form entdecken wollte. Ich bezeichne mich nicht als Konzeptkünstler, obwohl einige meiner Werke konzeptuellen Charakter haben. Ich jongliere oft mit Ideen und die meinen Werken zugrunde liegenden Ideen, auf die sie aufbauen, sind mir wichtig. Aber ich möchte mich mehr als Romantiker bezeichnen. Einer, der neben seinen Ideen den Gefühlen und Beziehungen von einem zum anderen Menschen einen besonderen Stellenwert gibt. Luc Ciompi hat gezeigt, dass Intellekt und Gefühle sich nicht trennen lassen. Ich würde nicht sagen, dass die zugrunde liegende Idee das Wichtigste an meinen Werken ist. Das Wichtigste am Sonnenstrahlenmillionär ist eine schöne und gute Beziehung in Liebe und der Weg dieser Liebe in lebendiger und künstlerischer Weise durch die Zeit – mit dem Hinweis auf die Ewigkeit. Nicht der Tod hat das letzte Wort. Die Liebe hat! In Liebe gegründete Beziehungen sind ewig.“

galerie gugging

Am Campus 2, A-3400 Maria Gugging
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10-18 Uhr und gerne nach
Vereinbarung unter der Tel.Nr.: +43 (0) 676 841 181 200
gallery@gugging.org www.gugging.org